

Samoa Famulaturbericht

Land :

Samoa liegt im Südpazifik. Es besteht aus 2 größeren (Savaii und Upulu) und mehreren kleineren Inseln. Savaii ist zwar die größere Insel aber weniger zivilisiert als Upulu. Erreichen kann man Savaii mit einer Autofähre (die günstigere Alternative) oder mit einem 6 Mann Flugzeug (die Abenteuer und Sehenswertere Alternative) von Upolu aus.

Beide Inseln sind Vulkaninseln besonders deutlich auf Savaii zu sehen. Das Landesinnere der beiden Inseln besteht aus Waldlandschaft und die Küstengebiete aus traumhaften Sandstränden.

Es gibt dort 2 Jahreszeiten zum einen die Regenzeit zwischen und zum anderen die warme Zeit . Dann sind es dort durchschnittlich 28 Grad mit hoher Luftfeuchtigkeit so dass man die Hitze nicht als störend empfindet. Auch nachts kühlt es nicht ab. Die Wassertemperatur beträgt 28 Grad.

Apia die Hauptstadt von Samoa liegt auf Upulu. Das ist die „Metropole“ von Samoa mit Einwohnern. Apia bietet auch für Touristen viel Freizeitmöglichkeiten, mit netten Cafes Restaurnts und Diskotheken an der Beach Street. Der Flughafen befindet sich etwa 20 Minuten von Apia entfernt. Er ist auf der einzigen Straße die einmal rund um Upulu geht zu erreichen . Eine weitere Straße durchkreuzt die Insel. An den Straßen befinden sich dann noch vereinzelte Dörfer. Diese Dörfer haben alle ihren eigenen Chief, der alles im Dorf regelt. Ansonsten leben alle Generationen unter einem Dach. Die Häuser sind einfach gebaut oder sie leben in Fales.



Leute

Die Samoaner sind sehr nett freundlich und hilfsbereit. Sie haben immer ein Lächeln im Gesicht und die Frauen eine Blume am Ohr. Sie scheinen alles sehr leicht zu nehmen, man sieht ihnen die Probleme nicht an Aber auf Versprechungen wie z.B. ich hole Euch ab sollte man sich nicht verlassen. Mit der Verständigung gab es keine Probleme, da alle dort Englisch

sprechen. Ansonsten unterhalten sie sich untereinander auf Samoanisch. Sie sind sehr gastfreundlich und nicht selten pssierte es, dass uns auch eigentlich Fremde in ihr Haus zum Abendessen eingeladen haben. Auch wenn man an der Strasse steht und weder Bus noch ein Taxi zu sehen ist, so gibt es immer Samoaner die einen mitnehmen.

Samoaner sind sehr gläubige Menschen. Sie sind Katholisch, Prothtestantisch. Sonntags ist heilig. Er wird für Kirchgang, Beten, Essen aus dem Umu (einem Erdofen) und Schlafen verwendet. Es fahren kaum Busse, höchstens einer am Tag und dann früh morgens so dass man am Sonntag entweder auf ein Taxi oder eigenes Auto angewiesen ist. Für den Kirchgang ziehen die Samoaner ihre besten Kleidungsstücke an, meist in weiss mit Hut. Es ist ein einmaliges Erlebnis und man sollte es auf jeden Fall einmal erlebt haben. Der Gottesdienst ist auch nicht so konservativ, sondern viel lebhafter und persönlicher.

Neben den Samoanern gibt es natürlich auch Tiere. Und zwar Hühner, die schon im Morgengrauen anfangen zu krähen, Schweine, die frei rumlaufen, weshalb man als Autofahrer aufpassen soll und Hunde, die tagsüber total harmlos sind aber nachts schon mal zu richtigen Monstern werden können, da sie ihre Häuser verteidigen und keinen vorbeilassen wollen.



Zahnklinik:

Sie befindet sich am Rande von Apia in Richtung Landesinneren am Berg und ist eigentlich ein hässliches Gebäude. Dort arbeiten außer dem Direktor Missi Tuala nur noch 5 Ärzte und über 20 Therapeuten, die jedoch wie Ärzte arbeiten, d.h. Zähne extrahieren und Füllungen legen. Nur Endobehandlungen werden stets von den Ärzten durchgeführt. Gearbeitet wird immer von 8.15-16.30h. Am ersten Tag stellten wir uns bei dem Direktor Missi Tuala mit unseren Spenden vor. Beides sowohl ihn als auch die Spenden haben wir so gut wie nicht mehr wieder gesehen. Deshalb ist es ratsam, dass was man selber benutzen will, nicht ihm zu geben, sondern bei sich zu behalten, wie z.B. Bohrer oder Endonadeln.

Die Zahnklinik besteht aus 3 Stühlen für Emergency, 3 Stühle für Kons und 1 Stuhl für Prothetik und ein Stuhl für Privatbehandlung. Wir konnten uns selber aussuchen wo wir arbeiten wollten und Missi Tuala hat uns dann auch schon nach einer Woche einen Plan gegeben, so dass wir abwechselnd Kons, Emergency und School Team mitmachen konnten. Montags ist der stressigste Tag für Emergency, da die Leute von der ganzen Insel kommen meistens für Zahnextraktion. Für die Kons werden in der Emergency Termine für die Patienten ausgemacht, denn in der Emergency werden kariöse Läsionen nur provisorisch versorgt und dann später in der Kons mit definitiven Füllungen ersetzt. Dafür gibt es in der

Kons die 3 Stühle alle ohne Wasser, einer Lichtlampe, einem Bohrer, ein schnelles und ein langsames Handstück, was oft dazu führte, dass man auf z.B. das Handstück warten musste bis der andere fertig war. Der prothetische Stuhl war nur für die wenigen Ärzte reserviert. Auch ein zahntechnisches Labor ist vorhanden in dem ausschließlich Prothesen hergestellt werden, aber diese wie Massenware. Die Hygienemaßnahmen in der Klinik lassen zu Wünschen übrig. Es wird nicht nach jeder Behandlung das Handstück oder der Stuhl desinfiziert. Metallbecher werden lediglich ausgespült. Die Watte wird noch per hand gerollt und dann „sterilisiert“. Oft wurden tote Ameisen mit ingerollt worden.

Das Schoolteam war eine wunderschöne Erfahrung für uns besonders in den Government schools. Die Kinder sind sehr aufgeweckt und lieb und gegenüber den Weißhäutigen noch sehr schüchtern. Die Kinder werden nur provisorisch versorgt oder die Zähne werden gezogen. Als Dank wurden wir von den Eltern der Kinder immer in Massen kulinarisch mit einheimischen Produkten versorgt. Es kam schon vor, dass wir zum Dank ein ganzes gebratenes Schwein geschenkt bekommen haben.

Das personal in der Klinik war immer sehr freundlich und hilfsbereit zu uns. Wir konnten ihnen immer Fragen stellen. Außerdem konnten wir ganz alleine behandeln und selber Entscheidungen treffen. Manchmal wurden sogar wir um Rat gefragt. Es kam einem zwar manchmal vor als ob sie faul seien, da sie den halben Nachmittag rum saßen, aber das meist nur da ihre Patienten nicht gekommen sind. Es gehört auch zu ihrer Mentalität dazu Dinge langsam anzugehen.

Nach diesen 2 Monaten haben wir auf jeden Fall das Extrahieren gelernt. Unser Motto war stets:

First injektion, then extraction

Freizeit:

An den Wochenenden lohnt es sich die Insel zu erkunden. Wir haben oft dem Missi Bescheid gegeben, dass wir Freitag Nachmittag frei haben wollten, so dass wir mit dem Bus zu einem der vielen Traumstrände fahren konnten. Hier einige als Beispiel: der schönste Strand in Upulu ist eindeutig Lalomanu im Südosten der Insel. Man erreicht ihn am Besten mit dem Bus ca 2 Stunden von Apia entfernt. So eine Busreise muss man auf jeden Fall mitgemacht haben. Man fährt von der Busstation die am Markt ist los. Dort stehen mehrere Busse nebeneinander, das Ziel steht immer vorne auf dem Bus. In den Bus steigen meist mindestens doppelt so viele Leute ein wie eigentlich Sitzplätze vorhanden sind, so dass man übereinander sitzt, das heißt. Man sitzt auf dem Schoß von fremden Leuten. Neben Personen befinden sich auch Tiere oder die Einkäufe wie Mehlsäcke Bananenstauden usw. im Bus. Es kann auch passieren, dass der Bus an einem Laden anhält, alle Leute steigen aus, kaufen sich Süßigkeiten und Cola und steigen dann wieder in den Bus, bekommen auch wieder die gleichen „Sitzplätze“. Kinder werden oft durch die Fenster gereicht. Außerdem wird in dem Bus laute Musik gespielt, oft hört man aber nur den Bass. Dort sollte man dann auch auf jeden Fall das ganze Wochenende verbringen und in einem Der Beachfales am Besten Tafua Beachfales übernachten. Es kostet ca 50 Talar einschließlich Frühstück und einem Abendessen vom feinsten mit Hummer Garnelen Fisch usw.

Als weiteres kann man eine kleine Insel empfehlen; Manonoisland. Man erreicht sie mit einem kleinen Schiff. Die Insel ist so klein, dass man innerhalb von 2 Stunden die Insel umrunden kann. Es gibt dort keine Autos und keine Hunde. Man kann dort den Sonnenuntergang gut beobachten und es gibt dort einen der schönsten Schnorchelgebiete.

Auf jeden Fall muß man auch ein Wochenende auf Savaii verbringen. Dort kann man neben Schnorcheln auch Tauchen. Wir haben uns einen Tag lang einen privaten Taxifahrer gegönnt um die Insel zu umrunden und alle Sehenswürdigkeiten zu sehen.

Es ist ratsam sich ein Wochenende lang ein Auto zu mieten um damit Upulu zu umrunden.

Unter der Woche haben wir auch in Fales gewohnt direkt in Apia in der Nähe der Klinik. Die erste Woche haben wir in Seipepa verbracht. Dort soll einem das samoanische Leben näher gebracht werden. Für ein bis zwei Wochen ist es echt eine Erfahrung wert aber auf die Dauer war es zu eng. Wir fanden eine andere Unterkunft im Outrigger Hotel, näher an der Klinik, für den gleichen Preis auch in einem Fale, aber mit einem Swimmingpool. und einer Waschmaschine. Das Wasser war in beiden Unterkünften immer kalt und bei beiden war nur das Frühstück mit Tee, Kaffee, Bananen, Kokosnuß, Papaya, Toast Marmelade dabei. Abends sind wir meistens essen gegangen. Z.B. ins Blue Lagoon, Paddles, Pizzeria alles 3 an der Beach Road oder in der Pizzeria Giordanos, Gourmet Seafood. Die Restaurants haben alle bis 22 Uhr auf. Wer später noch etwas essen will muß zu Mac Donalds gehen Trinkkokosnüsse kaufte man am Besten auf dem Obst und Gemüsemarkt, der täglich bis 18 Uhr geöffnet ist.

Essen und Trinken auf Samoa ist sehr billig und gut

Abends kann man auch gut ins Kino gehen. Es laufen dort die neusten Filme und alle auf Englisch



Allgemeine Tipps:

Am Besten besorgt ihr Euch ein Konto bei der Deutschen Bank, denn dann könnt ihr dort umsonst bei der Western Union abheben.

Es gibt dort mehrere Internetcafes in denen ihr auch Photos brennen könnt. Empfehlenswert ist das Internetcafe bei Lynns supermarket in der Nähe von der Klinik.

Dort bekommt ihr auch das beste Brot von der Stadt. Außerdem hat der Supermarkt von Montags bis Sonntag immer von 6 -22 Uhr offen.

Bei der Ausreise aus Samoa müsst ihr eine Tax von 25 Talar bezahlen.

Wir haben uns gegen Hep A,B und Thypus impfen lassen.

Wir haben für unsere Reise einen Tripp around the world gebucht von Frankfurt über Singapur und Auckland nach Samoa und dann über Los Angeles- Mietauto nach San Francisco nach München. Ca 1500 .

Frühzeitig darum kümmern, dass ihr Eure Spenden mitbekommt.

Bei weiteren Fragen mailt uns oder ruft uns an

brittaselefant@freenet.de

0160 5074037

Karolin Myrcik samoalady@gmx.de

0179 1381821